FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

10. - 31. Januar 1815

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596

Visual Library

Menschen zu weilen ihre Vrsachen anwenden und verschiedenes zu ersuchen und fürbringen, und kein Ziel von Misbrauch haben sagen; so kann man sich über ihre sündliche Fahrlässigkeit nicht genug wundern, und über ihr Verderben gegen das moralische und wahre Gute nicht genug erstaunen. Sie verurtheilen und verdammen sich selbst durch ihre eigene Worte.

Es hatte Aufbringung bey Verhaftung eines Schreibers bey einem Officier von Lager über seinen Leib getreten ein Rad von einem Lastwagen gegangen, wodurch er zerbrochen worden, daß er eines schmerzhaften Todes sterben mußte!

den 10ten Januar. Heute hatte Aufbringung auf unsern Missionsbuchhalter bey der Leiche eines Majors; und das darum, weil er Missionsfreund und Christ ist. Sonst wurde diese Verrichtung dem hr. Militair-Prediger zu kommen.

— 13ten. Anstatt des unterm 9ten gedachten Befehlshabers der südlichen Abtheilung (Division) wandte mich an Hr. Commandanten von Tirutschinapalli und hiesigen Cantonment, wegen der Subscription zu Bibeln, und fand ihn geneigt, sich der Sache mit anzunehmen. Vorerst aber rieth er mir damit zuwarten, bis wieder mehr Gesellschaft von den Verunreinigen hier seyn würde; weil, wie bekannt, die mehresten mit den Truppen abmarschirt, und auch anderweit versetzt worden. So hab ich einige Hoffnung durch Beystand dieses Hr. Befehlshabers etwas auszurichten, jedoch, daß jener sich deßwegen nicht gar beleidigt halten kann; weil ich mich erst bey ihm selbst zuvor erkundigte, ob es ihm wohl zuwider seyn würde, wenn ich versuchte, auch hier ihn, eine Subscription zumachen. Antw. Ganz und gar nicht.

— 22ten. Die jährlichen Geschenke von unsern Obern zu Leipzig, für das vergangene Jahr, für uns und unsere Missionsleute kamen heute von Madras an, wo sie seit dem vergangenen September gelegen, wodurch sie freylich in solanger Zeit etwas leiden. Dieses geschieht aber wegen der Regenzeit, um diese Zeit, welche vielmehr Schaden thun würde, wenn die Geschenke zubringen von heiligen Regen sollten verzehrt werden.

— 31ten. In diesen Tagen nahmen verschiedene von den hr. Officieren Abschied; heute aber marschirte auch das 84ste Königliche Regiment, und das erste Bataillon Sipaier des 8ten Regiments, von hier ab; und zwar geht es gegen Norden, wider die Marathen und unendlichviele ungezählte Nationen in Bengalen; wie es heißt, es scheint als wollten die hiesige Nationen auch anfangen, auf Europäischen Fuß mit den Europäern Krieg zu führen, weil sich verschiedene zusammen verbunden haben, fast wie die Alliirten in Deutschland. Es kommt nun darauf an, ob sie auch beständig zusammen halten werden; welches von dem bisher bekannten Character hiesiger Menschen schwerlich zuversichtlich zu stehen; und welches die Zeit erst lehren muß. Hauptsächlich aber kommt es bey der Sache auf Gott und seinen Rath an, ob und wie, es sich zu dem Plan seines Reichs, und seiner Regierung schicket; welches Christi Reich ist, ihm vom Vater übergeben; welcher auch unter seinen Feinden herrschen muß, bis sie alle zum Schemel seiner Füße gelegt werden.